

Botte aus dem Riesens Gebirge.

Zeitung
Bierundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 222.

Hirschberg, Sonnabend, den 23. September

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf.

Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postämtern Infectionsgebühr für die Petitzelle oder deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 22. September. (Politische Uebersicht.)
Welchen Umfang die dem nächsten Reichstage zugehenden Vorlagen auf dem Gebiete der wirtschaftlichen und socialen Gesetzgebung annehmen werden, läßt sich bei den widersprechenden Nachrichten, die in dieser Hinsicht mit der Miene der Eingeweihten durch die Presse gehen, nicht mit Bestimmtheit voraussagen. Von dem Reichseisenbahnproject ist es neuerdings ganz still geworden und in dieser Herbstsession scheint der Reichstag jedenfalls nicht mit einer bezüglichen Vorlage angegangen werden zu sollen. Auch das Patentgesetz scheint nach officiösen Versicherungen noch nicht so weit gediehen zu sein, um jetzt schon eingebracht werden zu können. Die auf die Erneuerung der Bundesverträge bezüglichen Vorlagen sind ebenfalls erst in der Frühjahrsession reif. Die Andeutungen über eine Revision der Gewerbeordnung in den die Arbeiterverhältnisse betreffenden Partien, über Lehrlingswesen, Gewerbegerichte, Contractbruch u. dergl., haben bisher so wenig positive Gestalt angenommen, daß man umfassende Vorlagen auch auf diesem Gebiete kaum wird erwarten können. Die Eisenzollfrage wird jedenfalls aus Anlaß von Petitionen zur Sprache kommen, wenn auch die Regierung nicht die Initiative ergreift; sofern überhaupt in dieser Frage noch etwas zu machen ist, muß allerdings die Herbstsession des Reichstages darüber das letzte Wort sprechen, da am 1. Januar die Aufhebung dieser Zölle bereits bevorsteht. Es scheint sonach, daß die Regierung die umfassenden Aufgaben aus dem social-wirtschaftlichen Gesetzgebungsgebiete, welche uns in nächster Zeit bevorstehen, auf die Frühjahrsession, die erste der neuen Legislaturperiode, zu verschieben gedenkt, und man wird auch kaum in sie dringen können, diese Vorlagen schon jetzt einzubringen. Man darf nicht vergessen, daß die Herbstsession des Reichstages höchstens sieben Wochen währen wird und daß diese kurze Frist durch die Justizgesetze und den Etat allein schon reichlich in Anspruch genommen ist, daß ferner die erste Session der neuen Legislaturperiode sich fast unmittelbar an die letzte des alten Reichstages anschließt, so daß nur der Januar ausfällt und für den ersten Zusammentritt des neuen Landtages reserviert bleibt. — Wie ein polnisches literarisches Blatt versichert, würde gegenwärtig im Cultusministerium eifrig über einen von einem staatskirchlichen Geistlichen ausgegangenen Vorschlag berathen, wonach die Regierung, dem Beispiel Oesterreichs, Bayerns und Frankreichs entsprechend, die Besetzung der Bisthümer fernerhin eigenmächtig und ohne Mitwirkung der Domcapitel vornehmen solle. Ob er Anklang findet, bleibt freilich dahingestellt. — Ein classisches Zeugniß ihrer vorsündfluthlichen Anschauungen haben die Aachener Stadtverordneten geliefert. Wegen der „antichristlichen Tendenzen“, die in „solchen Vereinen herrschen“, hat nämlich die Mehrheit der dortigen Stadtverordneten

es abgelehnt, die Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte für das nächste Jahr nach Aachen einzuladen. — Das Resultat der Gemeindevahlen in Frankreich ist noch immer nicht bekannt und wird auch wahrscheinlich vor Ablauf mehrerer Tage nicht bekannt werden. In der Umgebung von Paris sind diese Wahlen selbstverständlich radical ausgefallen. Bemerkenswerth ist, daß, obwohl in 12,000 Gemeinden Wahlen statt fanden und sich an denselben mehrere Millionen Wähler theilnahmen, die Ordnung doch nirgends gestört wurde. — Wie der Pariser Correspondent der „Nat.-Ztg.“ telegraphisch meldet, theilt die „Liberte“ mit, der Staatsanwalt habe die gerichtliche Verfolgung der „France“, welche den angeblichen Präliminarvertrag abgedruckt hat, wegen Veröffentlichung falscher Nachrichten, die geeignet sind, den öffentlichen Frieden zu stören, eingeleitet. Andererseits wurde versichert, es sei der Verhaftsbefehl gegen den politischen Schwindler erlassen, welcher an verschiedenen Orten den angeblichen Präliminarvertrag angeboten hätte und demnach unzweifelhaft der Lieferant des in der „France“ veröffentlichten Machwerks war. Hinzugefügt wird, daß diese Maßregeln direct von der Staatsanwaltschaft verfügt worden seien, ohne einen Antrag der russischen Regierung abzuwarten. Die „France“ selbst meldet hierüber noch nichts. — Die spanische Regierung hat nach Paris die officielle Mittheilung gelangen lassen, daß Spanien sich an der Weltausstellung 1878 theilnehmen werde. Der „Imperial“ erfährt, daß die protestantischen Prediger Fledner und Jameson beim Minister des Innern gegen das intolente Vorgehen des Madrider Präfecten Einsprache erhoben haben und auf Zurückziehung des die öffentlichen auf den protestantischen Cultus bezüglichen Bekanntmachungen untergehenden Erlasses dringen, weil nach ihrem Dafürhalten die Verechtigung zu einem derartigen Verbote aus Art. 11 der Verfassung nicht abgeleitet werden könne. — Das griechische Ministerium scheint in den letzten Tagen zu liegen. Von allen Seiten laufen aus den Provinzen Berichte ein, die auf die Verwaltung des Herrn Kumunduros und seiner Genossen gerade kein günstiges Licht werfen. Besonders aus Messenien werden zahlreiche Mordthaten gemeldet; auch zeigen sich wieder Leute, die, um der ihnen zuerkannten Gefängnißstrafe zu entgehen, in die Wälder entflohen sind, in mehreren Provinzen, besonders auf Euböa, im südlichen Peloponnes und in Aetolien. Wann wird endlich diesem trostlosen Zustande der Verwaltung ein Ende gemacht werden? So lange dieselbe lediglich nach politischen Rücksichten in die Hände der politischen Freunde einer gerade herrschenden Clique übergeben wird, so lange nicht bei den Beamten ausschließlich auf treue energische Ausführung der Befehle gesehen wird, ist an eine gründliche Besserung unserer inneren Verwaltungszustände schlechterdings nicht zu denken. Wir sagen keineswegs, daß Kumunduros mit seinen Collegen anders oder schlechter

handelt, als seine Rivalen in der Ministerpräsidentschaft. Aber das ganze System taugt in der Wurzel Nichts, die Verwaltung hat mit Ausnahme ihrer höchsten Organe mit der Politik und der politischen Stellung zunächst gar nichts zu thun; wenn der Beamte nur seine Pflicht treu und redlich erfüllt, kann er getrost im Uebrigen Bulgarrist oder Rumundurist sein. Nach dem in Griechenland herrschenden Systeme wird das gesammte Staatsinteresse aber zeitweise einer der vier oder fünf Claque auf Gnade und Ungnade übergeben. Was Wunder, daß die gerade herrschende dasselbe mit allen Mitteln für sich auszubenten sucht? Das ist das Unglück der griechischen Verwaltung, die zwar in der Form wechselt, der Sache nach aber dieselbe bleibt, mag an der Spitze der Regierung stehen, wer will. — Den letzten Postnachrichten zu Folge ist in Costa-Rica eine Revolution ausgebrochen. Die centralamerikanischen Zeitungen melden, daß Präsident Esquivol gestürzt und Dr. Vicente Herrera durch ein militärisches Pronunciamento zum interimistischen Präsidenten erhoben worden ist. Ueber New-York wird gemeldet, daß allenthalben in den Vereinigten Staaten von Columbia der Belagerungszustand erklärt worden ist, weil Antioquia und Jolima, zwei Staaten des Bundes, der Regierung den Krieg angekündigt haben.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Dem Wiener „Tageblatt“ wird unterm 21. d. aus Belgrad gemeldet: „General Tschernajeff telegraphirt officiell: Nach der Proclamation des Königthums hat die gesammte Armee jetzt auch die vollständige Unabhängigkeit Serbiens und die gänzliche Abschüttelung des Tributverhältnisses proclamirt. Alle Schwuren, die Unabhängigkeit Serbiens bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen zu wollen. Hierauf leistete die gesammte Armee dem neuen Könige den Eid.“ — Fürst Milan soll sich noch immer gegen dieses Pronunciamento des Generals Tschernajeff mißbilligend aussprechen und dasselbe für null und nichtig erklären. Wer kann aber wissen, ob diese Erklärung ernst gemeint ist?

Aus Petersburg, 20. September, wird gemeldet: „Die Situation ist wieder sehr bedenklich geworden, da Rußland erklärt, an der Friedensarbeit sich nicht weiter betheiligen zu wollen, bis die Waffenruhe zwischen der Pforte und Serbien in formeller Art abgeschlossen worden ist. Die Pforte dagegen erklärt, einen formellen Waffenstillstand erst dann zu bewilligen, wenn ihr Garantien dafür gegeben werden, daß der russische Freiwilligen-Zugang nach Serbien eingestellt wird.“ Wie nun aus Paskalau, 20. September, gemeldet wird, passirte am Montag dort wieder ein russischer Transport und zwar der bisher stärkste, bestehend aus einem General, mehreren Officieren und 350 Soldaten mit ihren Weibern. Viele trugen Uniformen, Seitengewehr und Revolver. Die Meisten waren schlecht gekleidet. Täglich finden kleinere Durchzüge Statt.

Obwohl man im Vatican etwas darüber versimmt ist, weil die Pforte nicht ohne Weiteres auf ein Concordat mit der Curie eingehen will und Monsignore Daffan noch immer nicht zur Audienz zugelassen worden ist, tritt die jesuitische „Voce della Verita“ entschieden mit Sympathien für die Türkei hervor. Das Blatt schreibt: „Das civilisirte christliche Europa hat Grund genug, die Herrschaft des türkischen Halbmonds der des griechisch-katholischen Kreuzes in Constantinopel vorzuziehen. Der erstere bedeutet schon längst keine Gefahr mehr für die Christenheit und für die Freiheit, während die Russen wahres Christenthum, Freiheit und Halbmond gleichzeitig von Constantinopel versagen würden, um eine Fluth neuer Barbarei über Europa auszugießen, welche schlimmer wäre, als jene der alten Gothen, Vandalen, Hunnen und Ostgothen, weil sie durch den heuchlerischen Mantel moderner Cultur verdeckt überdeckt wird.“ Deutlicher kann dem griechisch-katholischen Schisma nicht Fehde bis ans Messer angekündigt werden. Uebrigens will ein officiöser italienischer Correspondent davon wissen, daß Rußland diesen Zeitpunkt für geeignet erachte, seinerseits wieder einmal sich um die Freundschaft des Vatican zu bewerben. Letzterer abgert noch in der Wahl.

Dem „Berl. Tagebl.“ schreibt man aus Rußland, 16. September: „Die Situation wird hier immer ungemüthlicher, immer drohender; die Russen, sagt man, sollen 200,000 Mann stark über Rumänien binnen Kurzem in Bulgarien eintreffen, und Alles, was nicht Muselmann heißt, steht ihrer Ankunft mit unbeschreiblicher, aber leicht erklärlicher Sehnsucht entgegen. Mit so allgemeiner Liebe sind die Russen wohl noch nie und nirgends erwartet worden! Aber die Haltung der Türken wird immer drohender, und wir Alle sind hier darauf gefaßt, daß ein nächtlicher Ueberfall von Seiten

des türkischen Gefindels, welches die Majorität der Stadt ausmacht, erfolgen werde. Ganz offen und ohne Scheu erklären die Türken, daß sie über die Christen der Stadt herfallen würden, sobald die Russen wirklich kommen sollten, selbstverständlich, bevor dieselben die Donau überschritten hätten, und freuen sich, daß der humane Aschim Pascha, „der sie an Ausschreitungen verhinderte“, seinen Posten verläßt und durch einen christenfeindlichen Alttürken, den bisherigen Pascha von Widdin, ersetzt wird. — Die hiesigen Waffenhandlungen befinden sich nur in Händen von Türken, welche jedoch an Christen weder Waffen noch Munition verkaufen wollen; wir sind genöthigt, dieselben aus Sturjewo herüber zu schmuggeln, was mit großen Schwierigkeiten verknüpft ist, da die Christen, aber nur diese, beim Landen genau untersucht werden; es ist zum glücklicher Weise ein Türke vorhanden, der für Geld und gute Worte diese Commissionen besorgt. Allgemein und ganz ungenirt fahren die Türken fort, zu erklären, daß sie wohl der Uebermacht würden weichen müssen, aber sie würden dann auf eine Weise Abschied nehmen, daß man „noch nach hundert Jahren mit Grausen davon erzählen würde.“ — Von der türkischen Autorität wurde unter dem Volke verbreitet, daß 24,000 Mann irregulärer (türkischer) Truppen hierher kommen würden, welchen man das Stehlen nicht würde verwehren können, und gebiete daher die Vorsicht den Bulgaren, mit der Weinlese zu beginnen. Die Trauben sind nun zwar noch nicht vollständig reif, aber die armen Bulgaren, welche zum Theil ausschließlich auf das Erträgniß ihrer Weinberge angewiesen sind, beeilen sich nun mit der Weinlese, um so viel als möglich zu retten. Da sich nun Armeen bekanntlich nicht aus der Erde stampfen lassen, so glaube ich vorläufig an die 24,000 Mann nicht, wohl aber denke ich mir, daß die Regierung sehr nothwendig Geld braucht, daß sie mit Heißhunger auf die für den Wein zu entrichtende Steuer wartet, und kein besseres Mittel wußte, um die Weinlese zu beschleunigen. Schöne Gegend! — Wollte Gott, die Russen wären schon hier, und wir sänden endlich nach langen bangen Monaten wieder einmal Ruhe, es ist wahrlich kein Vergnügen, sich allabendlich mit sorgenvollem Herzen niederzulegen und am Morgen mit Schrecken wieder an die nächste Nacht zu denken. Ich wollte, ich wäre wieder um eine Woche älter und wäre in der Lage, Ihnen recht Angenehmes zu berichten.

Schließlich erhalten wir noch folgende Nachricht:

Köln, 21. September. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Paris von heute: Alle europäischen Mächte haben sich jetzt, wie aus guter Quelle verlautet, über eine Verlängerung des Waffenstillstandes geeinigt. Die Türkei macht zwar noch Schwierigkeiten, aber es ist anzunehmen, daß auch sie einwilligen werde. Das Friedensprogramm wurde zuerst in einer Unterredung zwischen Lord Derby und dem russischen Botschafter Graf Schumaloff verhandelt. England schlug für Serbien und Montenegro den status quo ante vor, wünschte aber außerdem eine autonome Verwaltung für Bosnien, die Herzegowina und für Bulgarien. Der erste Theil dieses Programms kann als angenommen bezeichnet werden. In diesem Augenblick verhandelt man über die Autonomie und Verwaltung, welche indeß schwer festzustellen und zu organisiren scheint. An eine Verbindung Bosniens mit Serbien denkt man keineswegs. Die anderen Mächte scheinen mit dem englisch-russischen Programm einverstanden, jedenfalls tritt Frankreich bei. Die Mächte gedenken das Resultat ihrer Verhandlungen der Türkei in einem gemeinsamen Schritte zu eröffnen, vorerst ist man indeß nur damit beschäftigt, eine Verlängerung des Waffenstillstandes bei der Türkei durchzusetzen.

Berlin, 21. September. (Vermischtes.) Dem Bundesrathe ist, wie die „Nat.-Ztg.“ mittheilt, vom Reichskanzler und zwar d. d. Buzin, den 24. August 1876, der Entwurf von Normen für die Construction und Ausrüstung der Eisenbahnen Deutschlands zugegangen mit einem Hinweis darauf, daß der Entwurf aus den mit den Committarlen der meist betheiligten Bundesregierungen gepflogenen Verhandlungen hervorgegangen und der späteren gesetzlichen Regelung der Angelegenheit nicht vorzugreifen soll. Dieser Entwurf, welcher 89 Paragraphen umfaßt, zerfällt in zwei Theile. 22 Paragraphen betreffen im ersten Theil die Construction der Eisenbahnen: das Bauproject, die Bauwerke, die Breite des Bahnkörpers, die Trockenlegung des Planums, Spurweite, die Geleise, Gefälle, Beschaffenheit und Tragfähigkeit der Schienen, die Bahnhofsanlagen, Construction der Weichen, Drehscheiben, Perrons u. s. w. Der zweite Theil (§ 23—38) betrifft die Ausrüstung der Eisenbahnen, die Höhen und Breitenmaße der Locomotiven, der Wagen, der Tender, Bremsen u. dgl. m. Der letzte Theil enthält die Schlußbestimmungen. Der Termin des Inkrafttretens der Verordnung ist offengehalten. — Der „Köln. Ztg.“ zu Folge dürfte demnächst auch die Rückberufung der noch im Mittelmeer verbliebenen beiden Panzer-Fregatten Kronprinz und Friedrich Carl erfolgen und würden fortan dort zum

Schutz der deutschen Interessen nur noch die dorthin entsandten kleinen Fahrzeuge verbleiben. Der wirkliche Vollzug dieser Maßregel muß jedoch, — fügt das Blatt hinzu — obgleich eine derartige Verfügung bei der gegenwärtigen Weltlage nicht unwahrscheinlich erscheint, doch vorerst noch abgewartet werden. — Officiös wird gemeldet: Wie jetzt bekannt wird, will die Reichsregierung die Entscheidung der Frage wegen Besichtigung der Pariser Welt-Ausstellung den zunächst beteiligten industriellen Kreisen überlassen. Es liegt daher, wie man uns mittheilt, in ihrer Absicht, sich an die verschiedenen Bundesregierungen zu wenden, um von den Wünschen und Anträgen der dem Gebiet derselben angehörigen industriellen Kreise Kenntniß zu erhalten. Zeigt sich der energische Wille, sich an der Ausstellung zu betheiligen, so wird es die Reichsregierung an der entsprechenden Unterstützung nicht fehlen lassen. — Im Handelsministerium finden, wie die „Post“ schreibt, zur Zeit Beratungen und Vorarbeiten Statt, welche Reformen und Modificationen gewerbegesetzlicher Bestimmungen bezwecken, spec. soweit dieselben von den im Interesse der Wohlfahrt der Arbeiter zu treffenden Einrichtungen u. handeln. Damit im Zusammenhang dürfte die Nachricht stehen, daß von dem Herrn Handelsminister zum 13. October eine Conferenz der preussischen Fabrikspectoren, welche Beamte bekanntlich speciell mit der Beaufsichtigung und Aufrechterhaltung derartiger Einrichtungen betraut sind, einberufen ist. — Die Verhandlungen im Proceß gegen Dr. Strousberg sollen, wie aus Moskau mitgetheilt wird, am 14. October beginnen. — Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht die in Gemäßheit des Artikels 28 des Gesetzes vom 3. Juni 1876 erlassene Verordnung über die Ausübung der Rechte des Staats gegenüber der evangelischen Landeskirche der acht älteren Provinzen der Monarchie, vom 9. September 1876. — Das soeben erschienene erste Heft des Generalsstabswerkes über den deutsch-französischen Krieg enthält die Geschichte desselben auf dem westlichen Kriegsschauplatz von Ende September bis Ende October 1870. In diesem Zeitraum war die Umzingelung von Paris vollendet, das für die Franzosen verlustreiche Gefecht von Chevilly (30. September gegen das 6. Corps) und das von Bagneux (13. October gegen das 2. bayerische Corps) waren vom Feinde noch in dem Glauben, daß es sich bei den Deutschen um einen gewaltsamen Angriff der Hauptstadt handle, unternommen worden. Mit der Erkenntniß, daß die Aushungerung der Hauptstadt durch Umschließung beabsichtigt sei, begannen die Franzosen Durchbruchversuche. (Gefechte bei Malmaison gegen das 5. Corps, 21. October; von Le Bourget gegen das Gardecorps, 30. Octobr.) Deutscherseits wurde gleichzeitig der artilleristische Angriff der Hauptstadt nach dem Plan der Generale von Hindersinn und von Kleist ins Werk gesetzt. Die Erzählung wendet sich dann der Einnahme von Solissons zu und geht auf die Ereignisse im Süden von Paris, auf die glänzenden Waffenthaten des 1. bayerischen Corps und der 22. Division unter Führung der Generale von der Tann und von Wittich über, welche Heeresstämme, zur Bekämpfung der in der Beauce sich ansammelnden neuen französischen Streitkräfte aus der Pariser Umschließungsarmee absendend, den Feind bei Artenay (10. Oct.) schlugen und Orleans eroberten (11. Oct.). Der Streifzug der 22. Division gegen Chateaudun und Chartres schließt den Inhalt dieses Heftes, dessen letzte Worte bereits auf die wichtigen gleichzeitigen Ereignisse des östlichen Kriegsschauplatzes, den beginnenden Feldzug des Generals v. Werder und den Fall von Metz hindeuten. — Das Reichskanzleramt hat dem Bundesrathe eine Vorlage wegen Einziehung der Zweithalerstücke ausgehen lassen. Derselben zu Folge wird die Außercourssetzung mit dem 1. November d. J. beabsichtigt, von welchem Termine an noch für weitere drei Monate Einlösungstellen in allen deutschen Staaten designirt werden sollen. — Heribert Rau, der weit über die Grenzen unseres Vaterlandes bekannte Dichter und Schriftsteller, liegt in seiner Vaterstadt Frankfurt a. M. schwer krank darnieder. Er ist bereits seit zwei Jahren von einem gefährlichen Herzleiden befallen. Rau ist bekanntlich einer unserer productivsten Autoren auf den verschiedensten Gebieten der Literatur. — Um die Verwendung von Fleischpräserven (präservirtes australisches Wüchsenfleisch), welche nach Beginn des Feldzuges 1870/71 sich bewährt und für die Verpflegung der Truppen im Felde sich als durchaus erforderlich herausgestellt haben, den Truppen bekannt zu erhalten und weiter zu entwickeln, ist, wie früher schon gemeldet, durch das Kriegsministerium bestimmt worden, daß diese Verpflegungsart auch im Frieden während der Herbstübungen theilweise einzutreten hat. Es wurden denn auch während des diesjährigen Manövers an den Bidouatstagen verschiedenen Truppenstellen an Stelle des Fleisches Fleischpräserven in Wüchsen verabreicht, und sprachen sich die Soldaten sehr zufrieden über die Qualität, Quantität und die mögliche schnelle Zubereitung derselben aus. Wer einen Feldzug mitgemacht, wird sich daran erinnern, wie zeitraubend und mit welchen Schwierigkeiten das Abkochen des Fleisches im Lager verbunden war, und wie selten es gelang,

eine gute Fleischsuppe zu erhalten. Durch Verabreichung von Fleischpräserven sind nun diese Mißstände beseitigt, und liefern die Präserven, mit Kartoffeln oder Reis genossen, eine kräftige und schmackhafte Kost. — Sr. Majestät Kanonenboot „Nautilus“ ist, telegraphischer Nachricht zu Folge, am 11. d. M. in Singapore angekommen. Sr. Majestät Schiff „Augusta“ ist am 20. d. M. in Wilhelmshaven in Dienst gestellt.

— Kaiser Wilhelm ist am Mittwoch Abend 11 $\frac{1}{2}$ Uhr mit großem Gefolge nach Stuttgart abgereist. Ueber die Reise liegen folgende Depeschen des „W. L. B.“ vor:

„Cassel. Der Kaiser und die ihn begleitenden Fürstlichkeiten sind auf der Durchreise nach Frankfurt a. M. heute früh 6 Uhr hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe hatten sich die Söhne des Kronprinzen, die Prinzen Friedrich Wilhelm und Heinrich, so wie der Oberpräsident und der commandirende General zur Begrüßung eingefunden. Der Zug fuhr nach nur kurzem Aufenthalte nach Frankfurt a. M. weiter.

Frankfurt a. M. Der Kaiser traf Punct 9 $\frac{1}{2}$ Uhr hier ein, wurde von der Generalität und den Spitzen der Behörden empfangen und begab sich alsdann mit den ihn begleitenden Fürstlichkeiten und dem Gefolge zu Wagen nach dem „Frankf. Hof“, um dort das Dejeuner einzunehmen. Die Straßen waren festlich besetzt. Ein sehr zahlreiches Publicum begrüßte den Kaiser am Bahnhofe und bei der Fahrt durch die Stadt enthusiastisch. Als der Kaiser auf dem Balcon des „Frankfurter Hofes“ sich zeigte, brach die auf dem Kaiserplatz versammelte dichtgedrängte Menschenmenge in stürmische Hochrufe aus. Punct 10 $\frac{1}{4}$ Uhr fuhr der kaiserliche Zug nach Stuttgart weiter.

Darmstadt, 21. Septbr. Mittags. Kaiser Wilhelm wurde bei seiner heutigen Durchreise auf dem Bahnhofe von der Frau Prinzessin Carl von Hessen empfangen und der massenhaft zugeströmten Bevölkerung mit jubelnden Zurufen begrüßt.

Stuttgart, 21. September. Sr. Majestät der Kaiser ist mit den ihn begleitenden fürstlichen Personen heute Nachmittag 3 $\frac{3}{4}$ Uhr hier eingetroffen und von dem Könige, den Prinzen des königlichen Hauses, der Generalität, den Spitzen der Behörden, den Reichstags- und Landtagsabgeordneten und den Mitgliedern des hiesigen Gemeinderaths auf dem Bahnhofe in der herzlichsten Weise empfangen worden. Nachdem der Kaiser, welcher die Uniform seines württembergischen Grenadier-Regiments Nr. 120 trug, die Hand nur der auf dem Perron aufgestellten Ehrencompagnie vom Grenadier-Regiment Königin Olga abgenommen hatte und nach erfolgter Vorstellung des Gefolges und anderer zum Empfang erschienenen Personen, hielt der Oberbürgermeister Dr. Haack eine kurze Ansprache an den Kaiser, in welcher er der Freude der Stadt Stuttgart und ganz Schwabens Ausdruck gab über den ersten Besuch des segnerreichen Heerführers, des Gründers eines eigenen großen Vaterlandes, des Beschirmer deutscher Ehre, des Hortes aller nationalen Güter. Der Kaiser möge in den Jubdigungen der Stadt und des Landes den Beweis erblicken, daß in treuer Hingebung an das geeinigete Vaterland, in ernster Mitarbeit an den großen dem deutschen Volke gestellten Aufgaben die Stadt Stuttgart keiner anderen Stadt, der schwäbische Stamm keinem anderen deutschen Volksstamme nachstehen wolle. Der allmächtige Gott möge geben, daß der Kaiser der herrlichen Früchte seines Wirkens sich noch lange erfreue und möge ihn segnen und schützen immerdar. Der Kaiser erwiderte, er sei der Einladung des Königs aern gefolgt und freue sich über den ihm gewordenen herzlichsten Empfang. Die Erfolge, die er auf dem Posten, auf welchen ihn die göttliche Vorsehung gestellt, erreicht habe, verdanke er mit der von Anfang an bewährten treuen Bundesgenossenschaft des Königs und dessen fortdauernder und hingebender Unterstützung bei dem Streben, die Wohlfahrt der deutschen Nation zu fördern und bei dem Ausbau der nationalen Einheit. Er hoffe, daß die herrlichen Wünsche, die ihm dargebracht worden seien, zum Wohle des Vaterlandes in Erfüllung gehen möchten. Hierauf erfolgte in königlichen Equipagen unter Kanonen Donner und Glockengeläute der feierliche Einzug des Kaisers in die auf das Festlichste geschmückte Stadt. — Dem Kaiser zur Seite saß der König in der Uniform seines preussischen Infanterie-Regiments (1. Rheinisches Nr. 25). Der Zug bewegte sich durch alle Hauptstraßen der Stadt; eine unabsehbare, aus allen Theilen des Landes herbeigeeilte Volksmenge bildete auf dem ganzen drei Viertel Stunden langen Wege Spalier und begrüßte den Kaiser und nach ihm den Kronprinzen und den Feldmarschall Moltke mit jubelnden Zurufen; die ganze Stadt war überall auf das Reichste und Sinnigste geschmückt, kein Haus auf der langen Strecke war nur bekränzt geblieben. Der Kaiser war von dem unbeschreiblichen, einen außerordentlich herzlichen Charakter tragenden Jubel der Kopf an Kopf gedrängten Bevölkerung freudig überrascht und sprach seine Freude und seinen Dank wiederholt aus. Bei der Ankunft am Schlosse nahm der Kaiser die Honneurs der dort aufgestellten Ehrencompagnie vom Grenadier-Regiment Kaiser

Wilhelm ab und begab sich dann in seine Gemächer. Später fand im Schlosse Familientafel Statt. Am Abend wird dem Kaiser ein Fackelzug mit Gesang dargebracht werden. Der Einzug war durch das prachtvollste Wetter begünstigt, nachdem sich die Witterung schon auf der Fahrt von Darmstadt nach Heidelberg wesentlich gebessert hatte.

Posen, 21. September. Decan Hebanowski in Neustadt erklärt in einem an die „Posener Zeitung“ gerichteten und von derselben veröffentlichten Schreiben, daß er den Pfarrer Dronowski in sein Amt in Luttom kirchlich nicht eingeführt habe. Dronowski habe allerdings die kirchliche Berufung als Pfarrer von Luttom erhalten und er — Hebanowski — sei in der Kirche zu Luttom erschienen, um dies durch seine Anwesenheit beim Gottesdienste vor der Gemeinde zu bezeugen, habe jedoch keine Amtshandlung als Vorgesetzter Dronowski's vorgenommen. — Die „Pos. Ztg.“ bemerkt hierzu: „Nach der bevorstehenden Erklärung bleibt also von der uns zugegangenen Nachricht so viel bestehen, daß Herr Dronowski von einem geistlichen Obern, dessen Persönlichkeit nicht genannt wird, auf die Pfarre zu Luttom kirchlich berufen worden ist, mit anderen Worten, daß die ungenannte geistliche Autorität dem genannten Geistlichen die Erlaubnis erteilt hat, das ihm von der Regierung übertragene Pfarramt anzunehmen. Der Decan Hebanowski hat sich von dieser Thatsache überzeugt und dieselbe durch sein Erscheinen beim Gottesdienste in Luttom vor der Gemeinde bestätigt. Welches Gewicht auf dieses Zeugniß des unmittelbaren Vorgesetzten des Geistlichen Dronowski von der Laiengemeinde gelegt worden ist, geht aus dem Umstande hervor, daß viele Gläubige die Meinung gewonnen, Decan Hebanowski habe den Geistlichen Dronowski in sein Pfarramt kirchlich eingeführt.“

Marpingen, 20. Septbr. Der Madonnenjünger dauert fort; neuerdings findet sich in der ultramontanen „Saar-Zeitung“ wieder eine Mittheilung über die wunderbare Heilung eines kranken Kindes. Inzwischen ist der Gemeinde durch Regierungs-Befehl die Zahlung einer Summe von 5000 Mark für die durch die bekannten Ueberwachungsmaßregeln u. s. w. erwachsenen Kosten auferlegt worden. Dieselbe soll durch Zuschlag von 115 pCt. zur directen Steuer aufgebracht werden. Wenn die Heilige in dieser Weise fortfährt, un bequem zu werden, so dürfte sie bald den Zuspruch verlieren.

Deckerreich-Ungarn, Pest, 21. September. Die ungarische Regierung ist, wie der für gut unterrichtet geltende „Hon“ auf das Bestimmteste erklärt, endgültig entschlossen, die ungarischen Südbahnlinien anzukaufen, die bezüglich Verhandlungen sind, wie das Blatt hinzusetzt, bereits in vollem Gange.

Schweiz, Basel, 20. Sept. Die heutige Schweizer Grenzpost berichtet, daß vorgestern (18. Sept.) in Rheinfelden die Consecration des altkatholischen Bischofs Herzog vollzogen wurde. Die Festlichkeiten begannen eigentlich schon am Sonntag mit dem officiellen Empfang der Bischöfe Reintens und Herzog am Bahnhof, dem Fackelzuge und der Serenade. Montags verkündeten schon in früher Dämmerstunde Geschützsalven und Glockengeläute, daß der eigentliche Festtag erst angebrochen sei, zu dem dann die Morgenzüge von allen Seiten zahlreiche Gäste brachten, unter denen auch das weibliche Geschlecht ziemlich vertreten war. Nach 9 Uhr ordnete sich der Zug der Regierungsabgeordneten, der Synodaldeputirten, des Synodalrathes und der männlichen Festgäste auf dem Rathhause und bewegte sich durch die einfach decorirten und besetzten Straßen der Martinskirche zu. Die Feierlichkeit wurde eröffnet durch die von Herrn Pfarrer Schröder vorgenommene Verlesung des Protocolls über die im Juni an der Oltener Synode erfolgte Wahl des Herrn Eduard Herzog von Schongau (Zugern) zum Bischof der christkatholischen Kirche der Schweiz; hieran schloß sich die feierliche Handlung der Weihe mit Ueberreichung von Ring, Stab und Mitra, Handauslegung, Salbung und Bruderkuß durch den Consecrator. Die Feierlichkeit der nach dem hierauf folgenden Hochamte vorgenommenen Beerdigung wurde von Herrn Reg.-Rath Dr. Augustin Keller eingeleitet. Herr Herzog sprach dann, mit der rechten Hand das Evangelium berührend, die ihm vorgelesenen Eidesworte langsam und deutlich nach.

Italien. Der Papst befand sich vor einigen Tagen ziemlich unwohl, soll aber jetzt wieder vollständig hergestellt sein und, nach den „Ital. Nachr.“, am 15. d. den Cardinal Hohenlohe empfangen haben, der ihm seinen Entschluß mitgetheilt habe, wegen der Anfechtungen und Widerwärtigkeiten, die seine Collegen ihm bereiteten, nach Deutschland zurückzukehren. Der Papst habe sich alle Mühe gegeben, den Cardinal von diesem Entschluß zurückzubalten.

Frankreich, Paris, 18. September. Der Eindruck, schreibt der „Français“, welchen die jüngsten Manöver der französischen Armee auf competente Beurtheiler gemacht haben, ist ein befriedigender. Ohne Zweifel bleibt noch viel zu thun übrig, aber ernstliche Fortschritte sind schon erzielt worden. Der Vergleich mit den früheren Jahren kann nur im höchsten Grade aufmuntern. Die Bewaffnung ist vortreflich befunden worden und auch mit dem

Stande der Befestigungsarbeiten kann man sehr zufrieden sein. So der „Français.“ Andere Blätter tadeln dagegen Vieles, namentlich die Intendantur. Die „France“ sagt: „Bis zum Grade des Obersten geht Alles gut; aber welche Verbesserungen wird man noch vornehmen müssen, um die Mißbräuche, das unsichere Heruntappen und das Zaudern zu beseitigen, welches in den höheren Graden herrscht. Die Marschbefehle sind unvollständig, die Cantonnirungen fast nie vorbereitet.“ Uebrigens sprechen sich die Tagesbefehle der Corpscommandanten, welche jetzt in Provinzialblättern erscheinen, durchgängig sehr anerkennend über die Fortschritte ihrer Truppen aus. Der General Fenelon ruft sogar ganz begeistert: „Wir werden, das möget ihr nur wissen, unüberwindlich sein, wenn Ihr, wie ich fest vertraue, am Tage der Gefahr Ordnungsliebe, Achtung vor dem Gesetz, Hingebung zum Vaterlande und Gottvertrauen in die Reihen der Armee mitbringt; denn diese Gefühle werden noch mehr als Cure furchtbare Zahl den Fremdling aufhalten, welcher verwegen genug wäre, sich in Zukunft an Frankreich und seiner Ehre zu vergreifen.“ Weniger Prahlerei wäre mehr Zuerstlichkeit. Wenn die Kriegskunst darin bestände, mit Hilfe der Ultramontanen den Feind todt zu reden und zu schreiben, so würden die französischen Heerführer jedenfalls die ersten der Welt sein.

Belgien, Lüttich, 19. September. Der „R. Z.“ schreibt man: Hier haben gelegentlich einer Wallfahrt einige Ruhestörungen Statt gefunden. Eine Schaar von Pilgern, die gestern Abend von Montaigne zurückkehrten, sind bei ihrer Ankunft vom Volke verhöhnt und hin und wieder sogar thätlich mißhandelt worden. Das Benehmen einiger Geistlichen hat zu dem Tumulte beigetragen, bei welchem ein Polizeibeamter lebensgefährlich verwundet worden ist.

Amerika, New-York, 21. September. Das gelbe Fieber greift in Savannah immer weiter um sich. Gegenwärtig sollen etwa 8000 Personen daran erkrankt sein. Gestern allein sind 36 Personen daran gestorben. Der größere Theil der Einwohner hat die Stadt verlassen. — In Georgia ist es zu einem ernstlichen Conflict zwischen den Weißen und den Negern gekommen, bei welchem mehrere Personen getödtet wurden.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 22. September.

* **Rundschau.** (Zur Uebernahme der Staats-Chauffeen Seitens der Provinz. — Von der Breslauer Kreisynode. — Trichinen. — Der erste Landeshauptmann von Schlesien.) Bezüglich der Frage wegen Uebernahme der Staats-Chauffeen hat der Provinzial-Ausschub der Provinz Schlesien als Grundsatz angenommen, daß Chauffee-Prämien, welche Seitens der Staatsregierung — wenn auch nicht förmlich zugesagt, so doch de facto in Aussicht gestellt sind, möglichst zu gewähren sind, soweit die etairten Mittel ausreichen und die Anträge selbst begründet sind. Mit Rücksicht auf diesen Beschluß wurden von dem Provinzial-Ausschub bis jetzt, theils unbedingt, folgende Summen zu Chauffeebau-Prämien in der Provinz Schlesien bewilligt: „Für die Chauffeen von Wartenberg nach Medybor 83,420 Mk., Polnisch-Wartenberg über Rangschütz bis zur Schildberger Kreisgrenze 34,599 Mk., von Trebnitz nach Obernitz 9000 Mk., Habelschwerdt-Alt-Vomnig-Neuwilmsdorf-Glaser Kreisgrenze 15,814 Mk., Landeck bis zur österreichischen Landesgrenze (Krautenwalde) 10,652 Mk., Auspflasterung der Chauffee vor der Stadt Mittelwalde 18,000 Mk., die Nimptsch-Strebener Kreischauffee 28,121 Mk., für die Chauffeen Kunzendorf-Hausdorf-Steinlunenborn 14,000 Mk., Sittich bis zur Strebener Kreisgrenze 22,830 Mk., von der Schönau-Goldberger Kreisgrenze bis Goldberg mit Abzweigung auf Hermsdorf und von Schönau bis zur Schönau-Goldberger Kreisgrenze 49,410 Mk., von Kubbant nach Hartmannsdorf 9000 Mk., Neubau der Chauffee von Poslau-Zastiremb nach Pawlowitz 88,900 Mk., Ausbau der Staats-Chauffee Oppeln-Wienow-Poslau-Chryszel-Krobusch 177,588 Mk., Annaberg-Poslau 124,152 Mk., Pleß nach Reubrun 6570 Mk., Suboll-Cyprien 15,000 Mk., Uffitz bis zur Kreisgrenze 487 Mk., von Jabrze bis Schloß Chudow 35,130 Mk., zum chauffemäßigen Ausbau der Löwenberg-Spillerischen Chauffee im Dorfe Ullersdorf 18,690 Mk., zur Verlegung einer Strecke der Liegnitz-Goldberg-Greifenberg-Friedländer Chauffee im Bautelle Löwenberg 15,300 Mk., für die Chauffee von Stadt nach Bahnhof Mittelwalde 20,000 Mk., für zwei Wegestreden in den Kreisen Strehlen und Wohlau 1920 und resp. 3000 Mk., für die Chauffeestrecke Rattowitz-Ober-Heynsdorf 7632 Mk., Strecke Beuthen O.-S.-Lagewitz 10,127 Mk., Straße Besenitz-Dieschowitz 19,189 Mk., Strecke Gleiwitz-Orzeche 25,290 Mk., Schlackenstraße Sausenberg-Libule 7000 Mk., der Stadt Dels zur Umpflasterung einer Wegestrecke 12,000 Mk., der Gemeinde Diersno zur Herstellung einer Brücke über den die Dorfstraße durchschneidenden Graben eine Weisbüsse von 400 Mk., der Stadt Seidenberg zur Ausführung der Chauffee des Weges nach dem Bahnhof 8000 Mk., dem Kreise und der Stadt Militsch zur Herstellung einer gepflasterten Straße von dem Bahnhof der Dels-Gnesener Bahn Militsch nach Stadt Militsch 6000 Mk., der Gemeinde

Laubitz (Kreis Frankenstein) zum Ausbau des Weges von Camenz nach Bahnhof Camenz 4800 Mt. Vorbehaltlich der Genehmigung des Landtages und theils unter gewissen Reserven wurden Seitens des Provinzial-Ausschusses in Aussicht gestellt folgende Chausseebauprämien: „Dem Kreise Freistadt zum Bau der drei Chausseestrecken Großen-Hohrau-Netzkau, Kontopp-Neusalz, Tschieser-Carolatz 36,000 Mt., — dem Kreise Falkenberg eine Prämie von 4000 Mt. pro Kilometer zum Bau einer Chaussee von Falkenberg über Löppichhofen nach Falkenberg, — dem Kreise Glatz für den Chausseebau Alt-Helbe-Rüders (6584 Meter lang) eine Prämie von 4 Mt. pro Meter und eine Superprämie von 45,000 Mt., — dem Kreise Trebnitz eine Neubauprämie für die Strecke Erbzig-Lossen von 4 Mt. pro Meter, — dem Kreise Polnisch-Wartenberg für den Bau der Chaussee von Wartenberg in der Richtung auf Bernstadt bis an die Oelser Kreisgrenze bei Reesewitz 24,000 Mt. pro Meter-Meile, — ferner wurde der Gemeinde Gallenau, Kreis Frankenstein, für die dauerhafte Fortsetzung des Weges von Camenz bis zum Bahnhof Camenz eine angemessene Prämie in Aussicht gestellt, ebenso dem Kreise Nimsch für den Chausseebau von der Nimscher Kreisgrenze bei Stachau über Dankwitz nach dem Bahnhof Stritzsch im Kreise Strehlen, als der Fortsetzung der Chaussee von Sibitz.“ Der Haupt-Verwaltungs-Etat pro 1876 weist für die Verwaltung und Unterhaltung der Chausseen den Betrag von 2,053,082 Mt. aus. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte in den Ausgaben eine Ersparnis gegen die ausgelegte Summe eintreten; die Geldmittel für Chausseebauten sind dem Provinzial-Ausschuss bereit gestellt worden, und gab der letztere der kgl. Regierung die Genehmigung des Verfahrens anheim, daß die Beträge zu Bauten an den ehemaligen Staatschaulseebahnen innerhalb der Grenzen der Beschlüsse des Provinziallandtages und des Provinzial-Ausschusses, so wie die zur Erhaltung der Chausseen ausgelegten Beträge an die kgl. Regierung gezahlt, resp. bei Zahlung der Monats-Raten der Staatsdotations in Anrechnung gebracht, die Prämien für Kreis- und Privat-Chaussee-Neubauten und Wegebau-Unterstützungen aber, nachdem die betreffende königl. Regierung das Abnahme-Attest ertheilt, unmittelbar durch den Landeshauptmann an die Empfangsberechtigten gezahlt werden.

Am 20. d. tagte zu Breslau die Kreis-Synodal-Versammlung der Diocese Breslau. Der Referent, Kircheninspector Pastor Weiß, kam auch auf den Theologemangel und auf die Mittel dagegen zu sprechen. Herr Pastor Weiß richtete sich zunächst an die Kirchenbehörden und die Geistlichen selber. Sie hätten es zum großen Theil verschuldet, daß die Kirche in den Ruf eines kulturfeindlichen Instituts gekommen ist. An ihnen sei es also, sich wieder in ein besseres Renomme zu setzen und das werde geschehen, wenn die Kirche sich frei macht von der Connivenz gegen eine verdammungswürdige Orthodogie und wenn von den Geistlichen die großen Thaten Gottes wieder in einer Sprache verkündigt werden, welche die Gemeinde versteht. Das heißt wie ein Mann gesprochen! Der Correferent, Director Dr. Heine, stimmt im Wesentlichen mit den Ausführungen des Referenten überein und ergänzt dieselben durch einige Zusätze. Die kurze Debatte, welche sich hieran anschließt, ist außerordentlich interessant. Während der Consistorial-Präsident Wunderlich die gelehrte Orthodogie gegen solche Vorwürfe in Schutz nimmt, weist Professor Dr. Häbiger „ganz besonders“ auf die unwürdige Behandlung, welche die theologischen Facultäten von Seiten der Reaction und die studierende Jugend von Seiten der orthodoxen Partei, der orthodoxen Consistorien und Prüfungscommissionen erfahren hätten. Präsident Wunderlich nimmt das Consistorium und die Examinationscommission gegen einige ihnen vom Vortrager gemachte Vorwürfe in Schutz. Prof. Dr. Häbiger bedauert, daß die Persönlichkeit, an deren Adresse sie eigentlich gerichtet waren, Generalsuperintendent Dr. Erdmann, nicht anwesend sei.

Aus Görlitz, 21. September, schreibt man: Der Herr Kreis-Physicus Dr. Hellmann hat sich heut nach Reichenbach O./L. begeben, um dort eine Trichinen-Epidemie zu constatiren. 25 Personen liegen daselbst an der häßlichen Krankheit schwer darnieder, darunter der Fleischer selbst, welcher das trichinenhaltige Schwein geschlachtet, von dem die Erkrankten Fleisch in Form von Bratwürst gegessen haben. Jedem hat auch der Bahnhofsvorwarter, dessen Familie ebenfalls erkrankt ist, solche trichinenhaltige Bratwürst gekauft und an durchreisende Fremde verabreicht, so daß die Zahl der Erkrankten vermutlich sich noch viel größer herausstellen wird. In diesem Unglücksfalle liegt wieder eine eindringliche Mahnung, die mikroskopische Untersuchung geschlachteter Schweine nicht zu versäumen. Mit einer geringen Geldausgabe hätte der betreffende Fleischer von vielen Familien schwere Leiden und von sich selbst die empfindliche, ihn nunmehr erwartende Strafe abwenden können.“ Wir richten dieselbe Mahnung an die Fleischer unserer Gegend.

Der Landeshauptmann von Schlesien, Herr Graf von Büdler auf Ober-Weistritz, wird, wie bereits gemeldet, zum 1. Octbr. sein Amt als Landeshauptmann niederlegen, um das ehrenvolle Amt eines Generallandschaftsdirectors von Schlesien zu übernehmen, zu welchem er durch die Wahl der landeschaftlichen creditverbundenen

Ritterschaft der Provinz Schlesien und durch Allerhöchste Bestätigung berufen ist. Herr Graf von Büdler war der erste Landeshauptmann von Schlesien, seitdem durch das Regulativ vom 1. November 1869 der Provinz, das Recht der Selbstverwaltung ihrer provinziellen Institute und Fonds verlehren worden ist, und ist seitdem wiederholt zu diesem Amte wiedergewählt worden. Der Provinzialauschuss wird nach der Provinzialordnung einen Stellvertreter zu bestellen haben, bis zu dem Zeitpunkte, wo der nächste Provinziallandtag eine Neuwahl vorgenommen haben wird.

— (Ullste der Geschworenen.) Die aufgestellte Urliste der pro 1877 im hiesigen Kreise zu Geschworenen wählbaren Personen liegt vom 27. bis 30. d. Mts. im Bureau des Kreis-Ausschusses zu Jedermanns Einsicht aus. Einwendungen gegen die Aufstellung sind in den bezeichneten drei Tagen im Bureau selbst anzubringen. Spätere Reclamationen finden für das Geschäftsjahr 1877 keine Berücksichtigung.

* (Veränderung in der Leitung der Kirchberger Reichsbank-Nebenstelle.) Die hiesige Agentur der Reichsbank geht am 1. October dieses Jahre aus den Händen des Herrn Kaufmanns und Obstweinfabrikanten F. Hänisch in die des Agenten und Restorators Herrn Schindelmeyer über.

t. Warmbrunn, 21. September. (Generalstabstreife. — General v. Kirchbach.) Morgen trifft eine Abtheilung des großen Generalstabs in Stärke von 19 Officieren hier ein, und bezieht auf mehrere Tage Quartier. Warmbrunn ist zum Ausgangsort einer Generalstabs-Übungsreise bestimmt, welche Officiere des großen Generalstabs mit Officieren des 5. Armeecorps von hier aus gemeinschaftlich unternehmen. — General v. Kirchbach reiste heut früh 6 Uhr von hier ab.

* Breslau, 21. September. (Erwürgt.) Die Caserne am Schweidnitzer Stadtgraben war am Dienstag Abend der Schauplatz einer traurigen Scene. In einem Zimmer getöbten zwei Soldaten beim Kartenspiel mit einander in Streit; sie sprangen auf und griffen sich gegenseitig an den Hals. Als dann der Eine losließ, fiel der Andere, dessen Hals wohl an zwei Minuten von der Faust des Gegners unspannt gewesen war, todt zur Erde. Ein später herbeigerufener Arzt vermochte trotz aller seiner Bemühungen nicht, das erloschene Leben wieder zu erwecken.

N. Würgsdorf. (Landwirthschaftliche Ausstellung.) Am 17. September c. veranstaltete der land- und forstwirthschaftliche Verein zu Würgsdorf im Garten der dasigen Brauerei eine landwirthschaftliche Ausstellung, zu welcher auch Producte von Nicht-Mitgliedern des Vereins zugelassen worden waren. Das Unternehmen wurde von dem herrlichsten Wetter begünstigt und hatte keine Anziehung nicht bloß auf die nächste Umgebung, sondern auch auf Besucher aus einer zwei bis drei Meilen weiten Ferne ausgeübt, so daß der Ausstellungsraum über 2000 Menschen aufzunehmen hatte. Der Vorstand des Vereins hatte Alles wohl geordnet und gut placirt, so daß die getroffene Ordnung einen sehr guten Eindruck machte und die Besucher alle Gegenstände sehr bequem in Augenschein nehmen konnten. In Beziehung auf die Viehzucht hatten nicht bloß Rüstical, — sondern auch Dominal-Veßiger die Ausstellung besucht und es war dieser Zweig der Landwirthschaft vertreten durch eine nicht unbedeutende Anzahl stattlicher Acker- und Wagen-Versche, zum Theil mit Fohlen, aber mit einer noch größeren Anzahl gutgepflegter Kühe, sowohl deutscher wie holländischer Race. Die Schweinezucht war besonders durch das englische Schwein vertreten, theils gemäckt, theils im Wuchse. Bod- und Mutterthiere von verschiedener Abstammung, so wie Ziegen waren ebenfalls vorhanden, desgl. französische Kaninchen, zahme und wilde Tauben. Von Bienenproducten haben wir Honig und künstlich geformtes Wachs. — Die Acker- und Gartenkultur war repräsentirt durch verschiedene Sorten Kartoffeln, allerlei Rübenarten, Kraut, Gurken, Kürbisse, Zwiebeln, Rettige, Kirchen, Birnen, Aepfel, Pflaumen, Wein, Sonnenrosen, Hanf, Mais etc. — Die Waldkultur war besonders vom Handelsgärtner Lindner in Zirlau durch eine große Anzahl von Eichen, Eichen, Ebereschen, Ahorn, Ulmen, Ebern, Birken, Linden, Melkdoorn etc. in höchst interessanter Species repräsentirt, und es war zu bedauern, daß seiner Ausstellung nicht ein größerer Raum vergönnt war. Ebenso hatte Zimmermeister Küffer aus Falkenberg Posten von mächtigen Eichen, Tannen und Fichten ausgestellt. — Auch die Industrie, besonders die zu der Land- und Forstwirthschaft in naher Beziehung stehende, war nicht zurückgeblieben. Diverse Drechs-, Breit-, Säe-, Wurf- und Siede-Maschinen, desgl. Säbenschneider waren ausgestellt von den Firmen Säbit in Wegnis, Günter in Brischwitz und Schaubert in Schiltau. Buttermaschinen und Milchgefäße von B. Schneider in Striegau, Dampf-Apparate von B. Aler in Striegau und Lorenz in Falkenberg, Pflüge von Bed in Würgsdorf. Auch haben wir Ausstellungen von Hufschmieden, Sattlern, Seilern, Gerbern, Wachsenmachern u. A. Von 3 Uhr ab concertirte der Falkenhainer Orchester-Verein. Um 5 Uhr fand der Schauzug statt und Lehrer B. aus D., Mitglied des Vereins, hielt die Festrede. Soweit Referent sachkundige Besucher um ihr Urtheil befragen konnte, lautete dasselbe in hohem Grade befriedigend. Der land- und forstwirthschaftliche Verein zu Würgsdorf darf also die

Genugthuung haben, daß er sich durch diese Ausstellung und die daraus resultirende Anregung zu weiterem Fortschreiten um die Landwirtschaft verdient gemacht und jeder Tieferschickende wird dem Vereine, namentlich dem Ausstellungscomité, so wie den Ausstellern für ihre Bemühungen seinen Dank zollen.

Literarisches.

*(Nüchterne Briefe aus Bayreuth.) Im Verlage der noch jungen, aber dafür desto rührigeren Verlags-handlung von S. Schottländer in Breslau ist vor Kurzem in Brochürenform ein Separatabdruck der „Nüchternen Briefe“ erschienen, die Paul Lindau der „Schleisschen Presse“ über die Nibelungen-Tetralogie aus Bayreuth geschrieben hat. „Nüchterne Briefe“ nennt der Verfasser seine geistvollen Skizzen. Er hat Recht, wenn er mit dieser Benennung die Objectivität seiner Briefe bezeichnen will. Paul Lindau kritisiert das Wagner'sche Werk nicht als theoretischer Musiker, sondern als feingebildeter Laie und schildert die Eindrücke, welche dasselbe auf einen solchen ausübt. So bietet sein kleines Werk in dem wästen Parteinestrich der entzerrten Wag-er-Freunde und -Feinde dem gebildeten Laien einen wohlthuenden Mittelpunkt und verdient in vollem Maße gewürdigt zu werden. Das interessante Schriftchen ist für den sicher gering gestellten Preis von 1 Mark durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Politische Telegramme des „Voten a. d. R.“

Petersburg, 22. Septbr. (W. L.-B.) Der „Regierungs-Anzeiger“ veröffentlicht ein Telegramm aus Livadia vom 21. d. M., wonach der Kaiser bei bester Gesundheit wie gewöhnlich bis Ende November in Wien seinen Aufenthalt behält. Damit werden alle Gerüchte von einer früheren, angeblich schon gegen den 27. d. M. zu erwartenden Rückkehr des Kaisers nach Petersburg, sowie die daran geknüpften Vermuthungen, welche eine frühere Rückkehr mit politischen Verwickelungen in Verbindung brachten, hinfällig.

Wien, 22. Sept. (W. L.-B.) Die „Politische Correspondenz“ theilt auf Grund authentischer Information mit, daß in der Angelegenheit der Mediation eine Einigung der Großmächte auf den Grundlagen und Propositionen des englischen Cabinets (oben erzählt wurde. In Folge dessen wird eine auf Wiederherstellung des Friedens abzielende diplomatische Action der Großmächte in den nächsten Tagen in Constantinopel eröffnet. Andererseits sind die Bemühungen neuestens auch in erhöhtem Maße auf Herbeiführung eines formellen Waffenstillstandes gerichtet. Der österreichisch-ungarische Botschafter in Constantinopel, Graf Tschirsky, wurde angewiesen, in dringlicher Weise bei der Pforte in der letzterwähnten Richtung zu wirken.

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Voten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.		22. Sep.		21. Sep.		Breslau.		22. Sep.		21. Sep.	
Weizen per Sep.	187	188	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	86,16	86,26						
Roggen per Sep.	154,50	154,60	Defterr. Bantnoten . .	168,75	168,85						
Septbr./Octr.	154	154	Freib. Eisenb.-Actien .	75	75,10						
Hafser per Sep.	136	136	Oberschl. Eisenb.-Actien	136,75	137						
Rüßöl per Sep.	70	70	Defterr. Credit-Actien .	253	253						
Spiritus loco.	51,70	52,60	Lombarden	131,60	131						
Septbr./Octr.	51	51,20	Schlef. Bantverein . . .	88,75	88						
			Bresl. Discontobank . .	68,75	68,60						
			Laurahütte	68,25	68,25						
Wien.		22. Sep.		21. Sep.		Berlin.		22. Sep.		21. Sep.	
Credit-Act.	151,40	151,20	Defterr. Credit-Act. . .	252,50	254,50						
Lomb. Eisenb.	77,75	77,25	Lombarden	130,50	130						
Napoleon's'or	9,67	9,28	Laurahütte	68	68,75						

Bank-Discount 4 % — Lombard-Zinsfuß 5 %

** Geheimmittelschwindel und Wissenschaft. Nachstehendes gewiß wichtiges Urtheil eines Fachgelehrten wollen wir nicht unterlassen, hiermit zur allgemeinen Kenntniß unserer Leser zu bringen. Zu wiederholten Malen und von den verschiedensten Seiten auf die von dem Königl. Preussischen Apotheker Dr. L. Tiedemann zu Straßburg dargestellten Pen-tsaoo-Präparate*) aufmerksam gemacht, habe ich gern die Gelegenheit ergriffen, die Wirksamkeit derselben bei vielen und mir sehr nahestehenden Personen zu beobachten. Wir haben es hier mit einem Arcanum zu thun, dessen Wirksamkeit bei Schwächezuständen, mögen dieselben noch so veraltet und die Folgen der betrübendsten Ursachen sein, geradezu in Erstaunen setzt. Manches schon geknickt erscheinende Leben hat durch den Gebrauch dieses köstlichen Mittels neuen Lebensmuth geschöpft und die erstorben geglaubte Thatkraft wiedergewonnen. Wenn eines, so darf dieses segensreiche und wohlthätige Präparat nicht mit den Mitteln verwechselt werden, deren markt-schreierischen Anpreisungen verlockend und namenloses, unsagbares Elend in Gefolge haben. Es verdient (daß

ich alles in Allem sage) das Prädicat „vorzüglich“ und die allgerneinste Beachtung der Leidenden. [12572]

Professor Dr. Mahler, Berlin.
Inhaber der goldenen Medaille für Wissenschaft und Kunst ic.

*) Preis incl. Verp. und Gebr.-Anweis. 7 Mark.

[12183] Schnittwaarenhändler, Hausrirer und Damen-Schneiderinnen finden die größte Auswahl der gangbarsten Artikel zu den billigsten Preisen bei F. V. Grünfeld in Landeshut.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche
des Herrn Diaconus Finke.
vom 24. bis 30. September.
Am 15. Sonntage nach Trinit.
(Michaelisfest.)

Hauptpredigt Wochencommunion und Bußvermahnung
Herr Diaconus Finke.
Nachmittagspredigt
Herr Subdiaconus Schenk.

Vom 25. d. Mts. ab beginnen die Frühgebete am Montag und Freitag früh 8 Uhr, die Communitionen an denselben Tagen früh 9 Uhr, die Bußvermahnung Sonntag Nachmittag 3 Uhr.

Katholische Gemeinde.
Donnerstag Morgen 7 Uhr heil. Messe.

[12574] Am 15. d. M. endete der Tod die langen, schweren Leiden meines theuren Gatten, unsers guten Sohnes, Bruders und Schwagers, des Leinenfabrikanten

Oswald Taube

in Kindelsdorf.
Allen Freunden und Bekannten zeigen wir dies Statt jeder besonderen Nachricht für die theilnehmende Aufnahme u. Bewirthung. Die Fourniere der 4. Compagnie 5. Jäger-Bataillons.

Die Hinterbliebenen.

[12589] Besten Dank Herrn Mühlenbesitzer Liebig nebst Frau zu Petersdorf für die freundl. Aufnahme u. Bewirthung. Die Fourniere der 4. Compagnie 5. Jäger-Bataillons.
Tilgner, Oerzjäger.

Bekanntmachung.

Behufs Annahme rückständiger Steuern aus dem laufenden, wie aus früheren Monaten, wird die städtische Steuerkasse in der Zeit vom

25. bis incl. 28. September cr.,
jedoch nur Vormittags,

geöffnet sein.

Hirschberg, den 22. Sept. 1876.

Der Magistrat.

[12620]

Auction.

Dienstag, den 26. Septbr. c.,
Vorm. von 9 Uhr ab,

in dem gerichtlichen Auktionslocale, Salzgasse Nr. 5, 130 Flaschen Rheinwein, ein Tafelinstrument, eine Partie Bücher und Schriften, 4 Mille Cigarren, 45 Duzend weiße Taschentücher;
um 12 Uhr, Markt Nr. 38,
3 Fäß Rheinwein und 2 Fäß Moselwein;
um 12 1/2 Uhr

im Hause des Kaufmann J. Kassel, Pfelesterstraße, 30 Stück eichene Käffer;
um 1 Uhr
im Kreisgerichts-Gebäude ein altes Lichtfenster und in der Sommer'schen Restauration — Garnlaube — ein Billard mit Marmorplatte;

um 2 1/2 Uhr
auf dem ehemaligen Schützenplane eine grüne Droschke und ein eiserner Kutschenwagen gegen baare Zahlung versteigert werden.

Um 3 Uhr wird nöthigenfalls der Verkauf der Bücher im Auktionslocale fortgesetzt.

Hirschberg, den 18. September 1876.
Königliches Kreis-Gericht.
Der gerichtliche Auktions-Commissarius,
Tschampel. [12487]

Auction

Donnerstag, den 28. d. Mts.
[12633] **H. Baumert.**

Auction.

[12580] Im Auftrage der Erben werden diverse, noch gute Möbel, als: Glaschrank, Kleiderschrank, Commode, Tische, Bettstellen, Koferschränke, Spiegel, Sopha u. a. m. auf

kommenden Montag, den 25. d. M., von Nachmittags 2 Uhr ab, in dem M a y e r ' schen Hause Nr. 72,

meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden, wozu Kauflustige einladet

Der Gemeinde-Vorstand.
Hermsdorf u. R., den 21. Sept. 1876

Holz-Auctionsbekanntmachung.

[12604] Aus dem Großherzogl. Forstrevier Reichswaldau sollen am Ein-siedelsberge am

Donnerstag, d. 28. Sept. d. J., von früh 9 Uhr ab,

zum öffentlichen Licitando-Verkauf kommen

150 Stk. Schanzbruch-Langhausen.
Dies zur Kenntniß.
Wochau, den 22. Septbr. 1876.

Großherzoglich Oldenburgisches Oberinspectorat.
Bieneck.

Die liberalen Urwähler von Stadt u. Land werden ersucht, sich zur Berathung über die bevorstehenden Wahlen zum Abgeordnetenhaus **Sonntag, d. 1. Oct., Nachm. 3 Uhr,** im **Hôtel du roi** zu Löwenberg versammeln zu wollen.

Es wird um zahlreiche Betheiligung gebeten und bemerkt, daß in Aussicht genommene Candidaten für den Wahlkreis Löwenberg anwesend sein und über ihre politischen Ansichten Mittheilung machen werden.

Löwenberg, den 20. September 1876.

Der Vorstand des liberalen Wahlvereins.

- Kaufmann **Wilhelm Hanke** in Löwenberg.
- Particulier **Ernst** in Löwenberg.
- Rechtsanwalt **Max** in Greiffenberg.
- Fabrikbesitzer **C. Renner** in Friedeberg a. N.
- Rittergutsbesitzer **Thamm** auf Waltersdorf.
- Oberamtmann **Sabarth** in Niemendorf.
- Erb-Scholtiseibesitzer **Buse** in Deutmannsdorf.
- Kreis-Deputirter Gutsbesitzer **Rixdorf** in Groß-Rackwitz.
- Müllermeister **Jäckel** in Ggelsdorf.
- Handelsmann **Müller** in Schoosdorf.
- Fabrikant **Höfer** in Lähn.

Auction.

[12617] Wegen Miethschafts-Veränderung werden am **27. Septbr.** (Mittwoch), Vorm. 11 Uhr, 6 Stück Arbeitspferde, sowie 1 firm gerittenes u. einspännig gefahrenes Reitpferd auf dem Dominal-Hofe zu Schildau gegen sofortige Abnahme und Barzahlung meistbietend verkauft.

Holz-Auction-Bekanntmachung.

[12488] Es sollen in dem Großherzogth. Forstrevier Mochau in den Floßbüchten **Montag, den 25. September,** von früh 9 Uhr ab, 202 Schnebruch-Langhaufen öffentlich licitando verkauft werden. Dies zur Kenntniß. Mochau, den 18. September 1876. Großherzogl. Oldenburgisches Ober-Inspectorat. Bieneck.

Holz-Auction.

Freitag, den 29. September, früh 9 Uhr, sollen in dem herrschaftlichen Forste Pilgramsdorf, im Schlags. „Steinberg“ circa 50 hundert **Eichen-Gebundholz** meistbietend versteigert werden. [12357] Sammelplatz am Steinberg. **Dudda, Förster.**

Hierdurch erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich das bisher von Herrn **Louis Galow** innegehabte **Colonialwaaren-, Wein-, Delicatessen-, Tabak- u. Cigarren-Geschäft,** **Bahnhofstraße Nr. 56,** käuflich übernommen habe und unter der Firma **Carl Oscar Galle**

weiter fortführen werde. [12486] Ich werde stets bemüht sein, durch **beste reelle Waare** zu zeitgemäß billigen Preisen wie aufmerksame und prompteste Bedienung mir das Vertrauen meiner mich beehrenden Kunden zu erwerben und zu erhalten. Hirschberg i. Schl., im September 1876. Hochachtungsvoll **Carl Oscar Galle.**

Wohnungs- und Geschäfts-Verlegung.

Unsere geehrten Freunden und werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß wir unsere Wohnung nebst Geschäftslocal nach dem früher **Goldnau'schen,** jetzt dem Herrn Particulier **Werner** gehörigen Hause, Liegnitzer Straße, verlegt haben. Wir bitten, das uns bisher geschenkte Vertrauen auch dorthin folgen zu lassen. Hochachtungsvoll **L. Conrad,** Kaufmann u. Privatsecretair, nebst Frau. **Goldberg.** [12616]

Wohnungs-Veränderung.

[4019] Seit dem 15. d. Mts. befindet sich meine Wohnung **am kathol. Ringe** beim Fleischermeister Herrn Carl Naube neben Kaufm. Herrn Hirschfeld, vis-a-vis Ungebauer's Hotel, und bitte die geehrten Herrschaften, das mit in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch in meine neue Wohnung folgen zu lassen. Hochachtungsvoll ergebent **Ernst Feige,** Lohndienermann.

[12352] Das orthopädische Institut des Herrn Operateur Dr. **Steinert** in Zittau wird hiermit von seinen dort gewesenen Kranken warm empfohlen. Frau Rittergutsbesitzer **Scholz** in Löwenberg und **Knoßpe** in Schoosdorf.

Freiwilligen-Cramen.

Der neue Cursus beginnt mit dem 2. October. — Rationelle und bewährte Methode. — Gute Pension wird nachgewiesen. **A. Heilig, Lehrer,** Hirschberg in Schl., dunkle Burgstraße Nr. 15.

Heiraths-Gesuch.

[4007] Ein noch junger Mann, Mitte 30er Jahre, Inhaber eines guten Geschäfts, wünscht sich wieder zu verheirathen. Hierauf reflectirende, junge Mädchen oder Wittwen im Alter von 25 bis 35 Jahren, von gutem Charakter und mit einem disponiblen Vermögen von 2—3000 Thlr. wollen ihre werthen Adressen unter Beifügung ihrer Photographie unter Schiffe **A. K. 30** postlagernd Hirschberg niederlegen. Discretion Ehrensache.

Bekanntmachung.

[12598] Ganz ergebenst erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß ich mein **Verkaufs-Geschäft,** bestehend in Specerei, Tabak, Cigarren, Schnittwaaren, Drahtnägeln, Kohlen, Weizen, Roggen, Futtermehl u. Kleie, nach **Lähn** in das früher dem Kaufm. Herrn **Kufl** gehörige Haus am Markt verlegt habe, welches ich hiermit in guten, realen Waaren gegen mäßige Preise bestens empfehle. Lähn, den 21. September 1876. **W. Legner.**

Agenten = Gesuch.

[12603] Zum Absch eines leicht und überall veräußlichen Artikels, wozu keine kaufmännischen Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen hohe Provision gesucht. Franco-Offerten unter **E. F. 20** besördert die Exped. des „Boten“. **Schutt! Schutt!** kann auf meinem Grundstücke am Fin-ger'schen Bade angefahren werden. [12583] **C. Oplitz.**

Coupons-Einlösung
der Preussischen
Hypotheken-Actien-Bank
 (concessionirt durch
 Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai
 1864.)
 Am 1. October 1876 fällige
 Coupons unserer
 50/10 **Pfandbriefe**
 werden vom 15. Septbr. a. or.
 ab an unserer Kasse und an dem
 unten aufgeführten Orte eingelöst.
 Berlin, im September 1876.
Die Haupt-Direction,
 Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkt-
 en Coupons geschieht durch mich
 kostenfrei, auch halte ich qu.
 Pfandbriefe als solide Capitals-
 Anlage bestens empfohlen.
 Hirschberg i. Schl.,
 im Sept. 1876. [12034]

Abraham
Schlesinger.

Ein Flussbad
 ist zu verkaufen. Näheres b. Eigentümer
R. Püschel
 in Warmbrunn.
 [12531]

Gesetzte Kratzeringe,
 marinirte Dillseheringe
 empfiehlt [12614] **M. Guder.**

[12568] 8 bis 9 Schock starke
Lignuspflanzen
 sind billig abzulassen. Von wem? zu
 erfragen in der Expedition des „Boten“.

Kraut
 wird vom 29. Sept. ab auf der Furch
 verkauft von dem [12526]
Dominium Volkau.

30 junge Puten, [12571]
 2 jung-Montafouner Bullen,
 4 dto. Kalben,
 1 Rambouillet-Sprungbock,
 30 junge Rambouillet-Mutter-
 Schafe
 aus der bei der Hirschberger Ehlerschaf-
 prämirten Schafherde verkauft Vorwerk
Niemendorf bei Spiller.

[4013] Eine starke Linde, für Drechs-
 ler oder Tischler sich eignend, ist zu
 verkaufen in Nr. 8 zu **Alt-Kemnitz.**

I firmer Sübnerhund,
 gut dressirt und abgeföhrt, Farbe ech-
 tglatt und schwarz, ist für den Preis von
 30 Thlr. zu verkaufen. [12578]
 Näheres b. Advierförster Herr Bönsch
 in Nepperdorf bei Jauer.

[12579] Ein Mehlkasten m. Waage
 ein kleines Spec. u. Nefos. und ein
 Tischwaage incl. Gewicht, gebraucht,
 werden zu kaufen gesucht. Gef. Offerten
 mit Angabe der Größe und des Preises
 unter Schiffe **F. No. 9** an die Exped.
 d. „Boten“ erbeten.

Eine Locomobile, 12 Pferdekraft,
1 Dampfmaschine, 15 desgl., noch im Betriebe,
1 Dampfessel mit zwei Siederöhren und
Armatur, [12292]
 sämtlich in gutem, brauchbaren Zustande, sind sehr preis-
 werth zu verkaufen.
 Anfragen unter **A. S.** befördert die Exp. d. Boten.

Mein Waaren-Lager in meiner Commandite in **Warmbrunn**
 (Bogaz Nr. 3 an der Promenade) empfehle ich zu bestimmt
reellen Kostenpreisen nur noch nächste Tage!
 [12613] **Theodor Lürer,** Wäsche-Lager.
 Leinen-, Tischzeug-, Bekleidungs-, Strumpfwaren!

Neue Pianino's und Stutzflügel eigener Fabrik, mit
 französischer Mechanik neuester Construction und verschie-
 dener Ausstaltung, sämtlich mit ganzem Eisenrahmen,
 vorzüglich zur Haltbarkeit der Stimmung geeignet, vollem
 und kräftigem Ton, angenehmer Spielart, in allen
 Theilen nur gewissenhaft gearbeitet, hält zu soliden Preisen
 unter Garantie stets vorrätzig und empfiehlt zur gütigen
 Beachtung
C. Päufer,
Instrumenten-Fabrikant in Lauban.
 [767]

Prima Schweineschmalz,
 neue Bücklinge,
 Emmenthaler Schweizerkäse,
 Limburger Käse,
 neue Zitronen,
 neue Schotten-Peringe,
 Brabanter Cardellen,
 div. Thee's
 empfing und empfiehlt [12630]
Carl Oscar Galle,
 Bahn-, offstraße 56.

In der „Gartenlaube“ 1875
 Nr. 7 empfohlen.
Bergmann's
Salicyl-Seife,
 wirksamstes Mittel gegen alle Haut-
 unreinigkeiten, ist ihrer vorzüg-
 lichen Milde wegen auch die beste
 Toiletteseife
 Borrätzig a Stück 50 Pfg. bei
 Apotheker **Dunkel,**
 [4009] Hirschberg, Bahnhofsstraße.

[12631] Eine Ledertafel und ein
 Fach-Negall lauft halbglatt
 Louis Salow, Bahnhofsstr. 56.

[4001] Noch eine Partie starke Eichen
 und Birken (Stellmacherhol-
 z) verkauft **R. Leonhardt** in
 Boberullersdorf.

Eine starke Schneider-Nähmaschine von G. Schill
 und eine desgl. Grover-Baker-System Nr. 19 [12227]
 empfehle ich als billigen Gelegenheitskauf zu reellen Kostenpreis.
 Als Niederlage empfehle ich außerdem bei regelmäßigem Lager
 die beiden guten Schneider-Maschinen: System Original Singer & Co
 Maschinen-Garne, Nadeln, Del.; einzelne Apparate!
Theodor Lürer, Wäsche-Fabrik, Hirschberg.

Stralsunder Spielkarten
 bei **Edmund Baerwaldt**
 [12809] „zur Fortuna“.

[12610] Amerik. Rippen, sein
 geschnitten, empfiehlt billigst
Edmund Baerwaldt,
 „zur Fortuna“.

Holländ. Cigarren,
 mild im Geschmack und weiß brennend
 à Mille 20 Thlr., 100 Stück 2 Thlr.
 sehr beachtenswerthe Waare bei
Edmund Baerwaldt
 [12611] „zur Fortuna“.

Nähmaschinen
 werden unter [12584]
Garantie reparirt.
Ph. Koch jun.,
 Uhrmacher und Mechaniker.
Jauer, Volkshainerstr. 14

[11430] Den Herren Destillateuren
 empfiehlt doppelt gealßte
Rectificirte
S. Kassel in Oppeln.

gag usavachj moa sla-b-sla : quvis
 bagplig gno
IACTHUNIP [87471
 qujauw zqazqan@-uazaa
 azhjjaz woz usipol wu woum um
 (87 wq) huz uazw mo um qj ug
 haegequmwq u quwgoe mne

Neue Bettfedern,
 fertige Gebett Betten, fertige Bett-
 wäsche und Strohsacke billigst bei
R. Ausorge, Hirschberg, Markt 24.
 Vorzügliche
Gothaer Cervelat- und
Trüffel-Leberwurst,
Jauer'sche und Schöm-
berger Würstchen,
 sowie
Specklundern
und Bücklinge
 empfiehlt [12634]
E. Wendenburg.

Tiedemann's
Para-
en-
tsao
 über deren fast
 wunderbaren
 Erfolge i. Ein-
 sicht 1000 fält.
 med. Merkenn.
 vorliegen, haben
 mit Recht unter
 den Ärzten
 großes Aufsehen
 erregt u. bemer-
 ken, daß diese
 Mittel
 un-
 kreitbar
 das bisher

Vollkommenste erreichen und mit
 wahrsthr. Anpreis. meist schädlich wirk.
 Reizmittel nichts gemein haben Preis
 incl. Verp., ausführl. Gebr.-Anweis- und
 Broschüre von Medicinalrath Dr. J.
 Müller in Berlin 7 Mark. [10778]
 Verkauf nur in Apotheken, deren Zu-
 haber sich zu wenden belieben an
Dr. Ludwig Tiedemann,
 Agl. Kreisph. Apotheker i. Gl. in
 Stralsund a. d. Ostsee, Königr. Preußen.

Die Niederlage der
Ulbersdorfer Del-Fabrik
 in Hirschberg, Priesterstr. 3,
 empfiehlt ihr best raff. Rüböl, Machi-
 nen-Schmieröl und Leinöl zu zeit-
 gemäß billigen Fabrikpreisen geeigneter
 Beachtung. [12346]

[12576] Ein gut erhaltenes
Wasserrad,
 Kropfrad, 18" 2" hoch, 6 1/2" breit,
 mit 1 breiten Reifen, ist wegen Anlage
 einer Turbine billig zu verkaufen.
 Eisenhüttenwerk Eshirndorf bei Halbau.
Gebr. Glöckner.

[12600] Eine fast neue Getreide-
 Reinigungs-Maschine und eine
 Häbenscheibe-Maschine stehen als
 überflüssig auf dem Dom. **Bogelsdorf**
 bei Friederichsdorf zum Verkauf.

[12575] Dom. Rudelstadt bei
 Meyzdorf verkauft billig einen gebrechten,
 wenig gefahrenen, 4sigen, eleganten
 Wagen (Coupe), einen hübschen 4sigen
 Schlitten und eine combinirte
 Gras- und Getreide-Näh-Ma-
 schine.

[12618] Dominium Jannowitz hat
4 junge Dörsen
 zu verkaufen.

Kleiderstoffe

Jaquets, Halbpaletots, Mäntel

halte in großer Auswahl empfohlen. [12615]

N. Peril,

Warmbrunn, Schloßplatz

Saure Gurken, Pfeffergurken, Senggurken, Zuckergurken, Preiselbeeren

empfiehlt **M. Guder.**

Pferde-Verkauf.

[12537] Zwei Pferde, fehlerfrei, von 9 Pferden die Wahl, Fuchse oder Schimmel, jung und alt, stehen zum Verkauf beim Poststationenunternehmer

August Willner in Friedeberg a. D.

Geschäftsverkehr.

1500 Mark

werden von einem pünktlichen Zinsenzahler auf ganz sichere Hypothek zu leihen gesucht. Näheres in der Commission des „Boten“ zu Schmiedeberg. [12508]

500 rthl. Mündelgeld

sind auf ein Landgrundstück zur ersten Stelle und auf lange Zeit zu 5% Zinsen von Pensionat **Stegemund** in Hermsdorf u. s. bald auszuleihen.

Schmiede-Verkauf.

[12541] Eine Schmiede in gutem Bauzustande, mit 2 Mrg. Acker- und Gartenland, steht mit sämmtlichem Werkzeug wegen Krankheit des Besitzers zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt der Schmidmeister **Carl Fischer** in Seiffersdorf, Kr. Bunzlau.

Bäckerei-Verkauf.

[12582] Ein neugebautes Haus mit eingerichteter Bäckerei im Mittelpunkt einer Fabrikstadt des Riesengebirges ist unter günstigen Bedingungen bald zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei

Müllermeister **Rademacher** in Schmiedeberg.

Zu kaufen gesucht

eine Leinwand- und Baumwoll-Bleiche, womöglich mit mindestens 60 bis 70 Morgen gutem Acker u. schönen Wiesen; Anzahlung 2/3 des Kaufpreises. Offerten sind direct an den Bleicherei-Besitzer **Hrn. Franz Knittel** zu Donnerau bei Wüste-Giersdorf, Kreis Waldenburg i. Schl., zu richten. [12599]

Ein Haus

mit 5 Scheffel Acker, in der Nähe Pirschberg, ist sofort zu verkaufen. Näheres in d. Exped. d. Bl. [12594]

Häuser- und Gasthof-Verkauf. [4030] Die beiden Häuser, Nr. 9 und 17 in Herischdorf, mit Acker und Wiese, sowie das neugebaute Gasthaus „zur Stadt Belfort“ in Schreiberhau, bin ich Willens Familienverhältnisses halber sofort zu verkaufen. Schreiberhau, den 22. Sept. 1876.

W. Liebig, Besitzer.

Ein Gasthof,

die ehemalige Brauerei in Hohnstod, Kreis Gollersheim, enthaltend 9 Stuben, großen Tanzsaal, Billardzimmer, Stallung für 30 Pferde, Scheuer u. nebst schönem Gesellschaftsgarten mit Orchester und 3 Colonnaden, 5 Morgen Acker und Wiese, ist sofort preiswürdig zu verkaufen. Bauzustand sehr gut. Agenten verbeten. Näheres durch den Besitzer [12512]

Dsw. Bartisch in Hohnstod

[12545] Eine **Schank- und Ackerwirtschaft** von ca. 44 Mrg. Areal in bestem culturmäßigen Zustande ist ohne Vermischung eines Dritten zu verkaufen. Das Nähere ist auf portofreie Anfragen zu erfahren in Nr. 254 zu **Greiffenberg** i. Schl.

[12577] Zwei frequente **Gasthöfe** mit Garten, bedeutender Ackerfläche, Dorf- und Gemeindefeld, sowie lebenden Inventar; ferner ein massives, schönes Bauergut mit 150 Mrg. Acker, totem und lebenden Inventar und voller Ernte, sowie eine rentable Windmühle mit Haus und Acker, sind preiswürdig zu verkaufen durch

Paschke in Deutsch-Lissa

Haus-Verkauf.

Zu einem großen Dorfe nahe bei Lauban ist ein neues massiv gebautes Haus, bisher eine

Schmiede,

sobald zu verkaufen. Dasselbe eignet sich auch zur Krämerlei oder für Professionisten als: Bäcker, Fleischer, Tischler, Stelmacher, letzterer wäre am Ort sehr erwünscht. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann **Emil Geisler** in Lauban. [12283]

Eine Bäckerei

in flottem Betriebe und auf das Beste eingerichtet ist veränderungslos sofort aus freier Hand zu verkaufen. Anfragen unter Chiffre **A. B.** besorgen die Herren **Börster & Wedel** in Liebau in Schlesien. [12478]

Verloren

ein **Regenschirm** auf der Warmbrunner Chaussee. Abzugeben gegen Bel. Promenade Nr. 30 bei **Commer.**

[4031] Am Sonntag, den 17. Sept., ist mir meine **Jagdhündin**, braun mit weißer Brust, weißer Schwanzspitze und auf der linken Schulter einen Brandstich, entlaufen. Wiederbringer derselben erhält eine gute Belohnung.

C. Beler in Herischdorf Nr. 102.

Vermietungen.

[12621] 2 unmobilit. freubl. Zimmer, Aussicht Promenade, mit großem Boden, sind pr. 1. October zu vermieten **Salzgasse Nr. 4.**

Ein herrschaftl. Quartier

zu vermieten und bald zu beziehen. Auskunft ertheilt [12606] **Klitzig,** Warmbrunnerstr. 20 a. Promenade 11 möbl. Stube zu verm.

[12090] Ein großer Laden mit einer im Partierre gelegenen Wohnung ist vom 1. October c. ab zu vermieten. Näheres im **Hotel 3 Berge.**

[12632] Promenade 29 sind im 2. Stock 2 Wohnungen, die eine von 3 Stuben, Alkove, Küche und Beigelaß, die andere von 2 Stuben, Küche u. Beigelaß, an ruhige Mieter zum 1. Oct. zu vergeben.

[4024] Die von den Herren Grunwald und Rosenheim innegehabten Geschäftslocalen sind 1. April 1877 zu vermieten. Näheres **Schützenstraße Nr. 32.**

[12625] Wohnungen zu vermieten **Greiffenbergerstr. Nr. 17.**

[12629] 1 herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten **Schützenstraße 35.**

[12624] Zwei herrschaftl. Wohnungen mit schönster Aussicht nach dem Gebirge sind nebst Stallung u. Garten zu verm. **G. Kopp** in Gunnersdorf.

[12532] Zum 1. October a. c. resp. 1. Januar 1877, ist der **Mittelstod**, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Beigelaß, zu vermieten bei **H. Hübel** in Warmbrunn.

Arbeitsmarkt.

[12544] Ein tüchtiger **Tischlergeselle** findet sofort dauernde Beschäftigung bei Tischlermeister **Anders** in Wollsdorf b. Goldberg.

[12543] Ein auch zwei **Küschnergehilfen** werden bei gutem Lohn gesucht von **Oscar Berger,** Liegnitz, Ring Nr. 8.

Zwei Gehilfen

auf **Hirschlederne Hosen** finden dauernde Beschäftigung bei [12591] **H. Lange Jun.** in Striegau.

[4017] Ein gut empfohlener, herrschaftl. **Kutscher**, zuverlässig und nachtern, verheiratet (Familie 1 Kind), mit guten Attesten versehen, sucht 2. Jan. 1877 dauernde Stellung. Geehrte Herrschaften wollen ihre Adressen unter Chiffre **C. W. 85** postlagernd Jostien am Biber, Kreis Löwenberg, niederlegen.

[4020] Einen **Schuhmacher-Gesellen** sucht sofort auf dauernde Arbeit **G. Frenzel,** Tschaichdorf.

Eingewandter Kellner

wird zum baldigen Antritt gesucht von **Leske** in Lauban, Restauration zum „Cambrinus.“

Kutscher,

der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann sich melden bei **Paul Methner** in Landeshut i. Schl.

[4012] In der Bobermühle zu **Mauec** wird ein **Mühlhelfer** gesucht.

Fleißige Arbeiter

auf **Gewürzspinde, Hausapotheken, gestreifte Salzbüchsen** sucht die Fabrik für Werkzeuge und Küchengeräthe von **Friedr. Illing** in Landeshut i. Schl. Auch sucht **Flaumenbaumholz** zu kaufen [12514] **D. D.**

[12605] Ein junger Mann, der Lust hat **Diener** zu werden, (Militär gewesen bevorzugt), kann sich melden auf **Dom. Rudelsdorf** bei Mäzsdorf.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Colonialwaaren-, Droguen-, Tabak- und Cigarren-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt einen Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling.** **Paul Klose,** vormals J. G. Röhrich, Goldberg in Schl. [12548]

[12608] Ein **Knaab**, welcher Lust hat die **Klempnerei** zu erlernen, kann unter soliden Bedingungen in die Lehre treten bei **Carl Peter,** Klempner in Hirschberg i. Schl.

[12592] Ein **Knaab** rechtlicher Eltern, welcher den Hufeisenschlag richtig und in landwirtschaftlichen Geräthschaften etwas Obedientisches lernen will, kann bald Unterkommen finden bei **Keller,** Schmiedemeister in **Schweidnitz.**

Vergnügungskalender.

J. Gruner's Stadt-Brauerei. **Sonnabend,** d. 23. d. Mit.:

Schlachtfest.

Früh von 10 Uhr ab **Wellfleisch** und **Wellwurst.** Abends: **Wurstpiknick,** wozu alle seine verehrten Gönner und Freunde ergebenst einlabet [12570] **Robert Demnitz.**

Heute **Kalldauern** bei **Schöber.**

[4025] Sonntag, den 24. d., **Tanzmusik** bei **Hoffmann** in Grottau.

[4035] Zur **Kirmes** Sonntag, den 24. d., **Tanzmusik** in der **Baube.** **A. B.**

Siegemund's Salon.

Heute Sonnabend, den 23. September:

Erstes Concert

der Cur-Capelle aus Gudowa,
unter Leitung ihres Directors

Herrn **Loewenthal.**

Programm:

I. Theil.

1) Ouverture zur Oper „Zampa“ von Herold. — 2) Meditation von Sebastian Bach, instr. von Michaelis. — 3) Concert für Clarinette von Poble, vorgetr. von Herrn Wischel. — 4) „Der Wanderer“ von Franz Schubert (Sola), vorgetr. von Herrn Alex. — 5) „Geschichten im Wiener Wald“, Walzer von Strauß.

II. Theil.

6) Ouverture zur Oper „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber. — 7) „Reverie“ von F. Viertemps, instr. von Lang. — 8) Concertino für Cello von Romberg, vorgetr. von Herrn S. Dehert. — 9) Fantasie a. d. Oper „Troubadour“ von Singelee. — 10) Siegesmarsch zum Trauerspiel „Fiesco“ von Loewenthal.

Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Entre 50 Pf.

Landhaus bei Hirschberg.

Sonntag, den 24. September,

Tanzmusik
wozu freundlichst einladet **Thiel.**

Reichsgarten.

Zum Tanzvergnügen

ladet auf Sonntag, den 24. September,
ganz ergebenst ein [12422]

W. Schwedler.

Zur Tanzmusik

ladet Sonntag, den 24. d., ergebenst ein [12635] **Becker** in Straupitz.

[4026] **Zur Kirmeß** auf Sonntag, den 24. u. Montag, den 25. d., ladet freundlichst ein **Friedrich Gante** in Seifershan.

Zur Kirmeßfeier

ladet Unterzeichneter auf Sonntag, den 24. d. M., nach **Alt-Schwarzbach** freundlichst ein. — Für frischen hausbackenen Kuchen, Enten- und Gänsebraten, sowie verschiedene andere Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein. Musik vom Hirschberger Stadt-Orchester. **C. John.**

Mittwoch, den 27. Septbr.,

CONCERT

mit darauf folgendem **Ball.**
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Omnibusse stehen auf dem Markte von 2—4 Uhr bereit.
Um zahlreichen Besuch bitten

[4032] **Köhler, C. John.**

Zur Kirmeß

auf Sonntag, den 24. und Montag, den 25. d. Mts., ladet ergebenst ein **Taessler** in Neu-Schwarzbach.

[4033] **Sonntag, den 24. d. M.,** ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Vogel** in Hartau.

[12588] **Sonntag, den 24. September,**

Tanzmusik

im „Schwarzen Hof“ zu Warmbrunn.

Zur Tanzmusik, sowie
Einweihung

meines käuflich übernommenen Kreisbams ladet auf Sonntag, den 24. September, alle meine Freunde und Gönner von nah und fern ganz ergebenst ein [4027] **H. Weichenhain** in Gschberg.

Waldschlösschen,

Cavalierberg.

Sonntag, den 24. September c.:

Tanzvergnügen,

wozu ergebenst einladet [4023] **G. Tschörner.**

Kurfaal Warmbrunn.

Sonntag, den 24. Sept.,

CONCERT

Anfang 3 1/2 Uhr. Entre 30 Pf.
Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Sonntag, den 24. Sept.,

Großes

Tanzvergnügen

im „weißen Adler“ zu Warmbrunn, wozu ergebenst einladet [12590]

J. Arnold.

Warmbrunner Brauerei-

Restaurations.

Sonntag, den 24. Septbr.,

Tanzmusik.

Anfang 7 Uhr.

[12607] **J. Hollerbaum.**

Stonsdorfer Brauerei.

Auf Sonntag, den 24. September ladet zum Tanz, sowie Enten- und Gänsebraten ganz ergebenst ein [12627] **F. Rütter.**

Zur Tanzmusik

auf Sonntag, d. 24. d. ladet alle seine Freunde und Gönner ganz ergebenst ein **A. Heubel**, Gastw. zu Dier-Stoneborn.

Zur Tanzmusik und
Ernte-Kirmeß

ladet auf Sonntag, den 24. d., alle seine Freunde und Gönner hiermit ganz ergebenst ein [12587]

E. Tasehowsky,
Gastwirth in Hermisdorf u. S.

Zur Kirmeß

ladet Sonntag, den 24. d. M., ergebenst ein **E. Melwald, Schilbau.**
Zur Kirmeß ladet auf Sonntag, den 24. u. Montag, den 25. d., ein **Gastwirth Räder** in Gotschdorf.

Zur Kirmeß

auf Sonntag, d. 24. u. Donnerstag, d. 28. Sept. ladet freundlichst ein **W. Mischer** in Schilbau. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. [4015]

Kurz gefast und aufgepakt! Sonntag, den 24. und Montag, den 25. September, Kirmeß bei **Besser** in Gotschdorf.

[4011] Sonntag, den 24. d., **Tanzmusik** bei **J. Schaal** in Giersdorf.

[4010] Zum **Wurstpicnik** u. **Tanzmusik** ladet auf Sonntag, den 24. d., freundlichst ein **Gräbel** in Bärndorf.

Zur Nachkirmeß auf Sonntag, d. 24. und Montag, d. 25. ladet ein **C. Hoffmann** in Neu-Flachsenfeifen.



Zur Kirmeß

auf Sonntag, d. 24. u. Montag, d. 25. d. M., ladet alle seine Freunde ergebenst ein [4013] **A. Frieße** in Mohelach.

Für hausbackenen Kuchen und gute Getränke ist bestens gesorgt.

Kunst-Anzeige.

Sonntag, den 24. Sept., finden die letzten großen Vorstellungen der Seiltänzer-Gesellschaft **Widmann** statt. Die erste Vorstellung [12601]

Nachmittags 4 Uhr

vor **Ulbrich's Gasthof,** wobei auf dem hohen Thurmsseil „der lustige Taubenhändler“ stattfindet.

Abends 8 Uhr

Haupt-Vorstellung im Saale des **Hrn. Ulbrich.**

1. Platz 60 Pf. 2. Platz 40 Pf. Gallerie 20 Pf.
Es ladet ergebenst ein **C. Widmann, Director.**

Sonntag, den 24. d. Mts.:

Kränzchen im Gros-Kreisbams zu **Alt-Schönanau,** wozu ergebenst einladet [12597] **Der Vorstand.**

Sonntag, den 24. Sept. c., ladet Unterzeichneter ins **Waldhaus** zum **Wurstpicnik**

ergebenst ein. Für hausbackenen Kuchen, die Speisen und Getränke wird bestens Sorge tragen [12585] **W. Negro.**

[4028] Sonntag, den 24. September, **Tanzmusik** im **Gasthof „zur Stadt Belfort“** zu **Schreiberbau.**

Feldschlösschen zu **Buchwald.**

Sonntag, den 24., Dienstag, den 26. und Donnerstag, den 28. September, ladet zur **Kirmeß** freundlichst ein **Friebe.**

Brauerei Buschvorwerk.

Zur **Kirmeß** auf morgen und Donnerstag ladet Unterzeichneter ganz ergebenst ein. Für Enten- und Gänsebraten, sowie andere Speisen wird bestens gesorgt sein. [12637] **E. Thomas.**

Brauerei Kauffung.

Sonntag, den 24. d. M., ladet zur gut besetzten **Tanzmusik** freundlichst ein [12596] **H. John.**

Bereins-Anzeigen.

Turner-Feuerwehr.

Sonntag, den 24. d. M., früh 1/2 Uhr: **Übung.** **Der Obersteiger.** [12593]

Sonntag, den 24. Sept.,

Nachmittags 2 Uhr, **Sitzung d. Dienzuchtvereins** für **Hohenriesberg** u. Umgegend in **Kauder,** [12586] im **Gasthof des Hrn. Auras.**

Verein „Germania“.

[4021] Sonntag **Kränzchen** im **Gasthof „zum Krantz“.**

Der Vorstand.

Hirschberger Getreide-Markt-Preis pro 100 Kilo.

Den 21. Sept. 1876.	Höchst. M. Pf.	Mittler. M. Pf.	Niedr. M. Pf.
Weißer Weizen	23 30	22 30	20 90
Weißer Weizen	22	21	20 30
Roggen	19	18 30	17 10
Berke	15 50	15 20	15
Hafser	14 60	14	13 70
Gröfen, das Liter	— 25	—	—
Butter 1/2 Kilo	1 13	—	1 10
Stier, die Ranzel	— 75	—	— 70

Schönaner Getreide-Markt-Preis pro 100 Kilo

Den 20 Sept. 1876.	Höchst. M. Pf.	Mittler. M. Pf.	Niedr. M. Pf.
Weizen	21	20	19 20
Roggen	19	18 40	17 90
Berke	15 10	14 20	13
Hafser	14	13 80	13 20
Butter, 1/2 Kilo	1	—	95